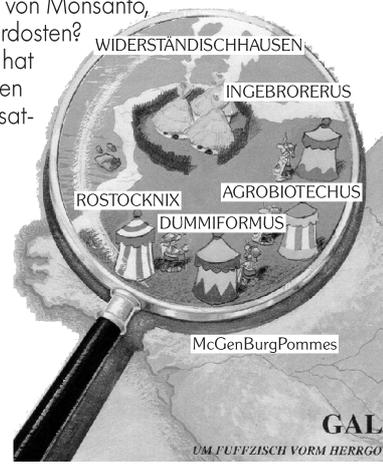


Wir befinden uns im Jahre 2007 n.Chr. Ganz Nordostdeutschland ist von Monsanto, BASF, VerBio, AgroBioTechnika und anderen besetzt ... Der ganze Nordosten? Nein! Ein von unbeugsamen GentechnikgegnerInnen errichtetes Dorf hat begonnenen, den Eindringlingen Widerstand zu leisten. Und das Leben ist nicht leicht für Dummerstorfer Legionäre und Genbastler, die als Besatzung in den befestigten Lagern von Dummerstorf oder den modernen Bürotrakten von Lüsewitz liegen ...



**Das Feld ist jetzt für alle da!**



Liebe NachbarInnen unseres Dorfes, liebe Vorbeikommende und Interessierte, wir haben ein Feld nahe des Ortes

Groß Lüsewitz besetzt. Es ist einer der Standorte teurer, riskanter und an Profitinteressen nur weniger Menschen orientierter gentechnischer Versuche, die hier in der Region laufen. Unsere Besetzung und unser Protest soll ein lautes Ausrufezeichen setzen gegen eine Technik, die Mensch und Natur zu Dienern von Profit und Macht degradieren. Dabei haben wir dieses Feld als Symbol für viele ausgewählt, denn gerade im Nordosten Deutschlands breitet sich eine von den Gentechnik-Großkonzernen gesteuerte, industrielle Landwirtschaft und Agrartechnologie immer mehr aus. Dies geschieht auf Kosten der Umwelt, der Menschen, ganz besonders der LandwirtInnen, ImkerInnen und vieler anderer Menschen, die selbstbestimmt auf dem Land und von den dort angebauten Nahrungsmitteln leben.

**Macht mit!**

Mit unserem Dorf wollen wir den Protest gegen die Gentechnik und die dahinterstehenden Interessen von Konzernen und staatlicher Herrschaft unterstützen. Wir suchen die Zusammenarbeit mit allen, die sich ebenfalls engagieren – und wir freuen uns über Kontakt zu vielen Menschen, die auch selbst aktiv werden wollen:

- Bastelt mit an unserem Dorf, startet eigene Aktionen, erzählt alles weiter, bringt Eure Meinung ein (gern auch, wenn sie andere sind als unsere – wir hier im Dorf sind auch nicht immer einig, und das ist gut so!), streitet mit uns um ein besseres Leben statt mehr Profit und Macht.
- Tragt Euch in unsere Telefonkette ein, damit Ihr helfen könnt, wenn Hilfe nötig ist: Wenn eine Aktion oder die gewaltsame Räumung des Dorfes bevorsteht, wenn Material fehlt ... Und fragt ruhig einfach auch direkt auf dem Feld nach, mit was Ihr uns noch helfen könnt.
- Besucht diese Genversuchsfelder rund um Groß Lüsewitz! Allein der Anblick klärt auf: Kameras, ständige Bewachung – Steuermittel und Konzerngewinne für die Durchsetzung von Interessen. Es ist dieselbe Macht, die Menschen abschiebt, Castor-Transporte durchprügelt, Menschen einsperrt, Lohnkürzungen durchsetzt ...
- Macht eigene Aktionen! Das Dorf soll nur ein Farbtupfer in einer Vielfalt von Protest sein – gegen die Gentechnik und für ein Leben ohne Zwänge, Kontrolle und stundenlangem Arbeiten nur für den Profit Weniger.

„Noch ist es nicht zu spät. Die Genmultis wollen gentechnisch veränderte Organismen durchsetzen, um Profite zu machen. Die Bevölkerung will diese Gen-Pflanzen nicht. Die Politik hat längst versagt. Sie unterstützt sogar die Gentech-Mafia mit öffentlichen Geldern. Dies lasse ich mir nicht gefallen. Noch ist es nicht zu spät. Es ist höchste Zeit zu Handeln!“  
*Gentechnik-Aktivistin, die in Frankreich an Feldbefreiungen und Aktionen beteiligt war*

Der Kontakt zu uns ist einfach: Per Telefon 0173/1791262 oder kommt vorbei (für Auswärtige: Groß Lüsewitz liegt nahe der Bundesstraße 110 östlich von Rostock und ist per Bahn auf der Linie Rostock-Tessin im Stundentakt erreichbar)

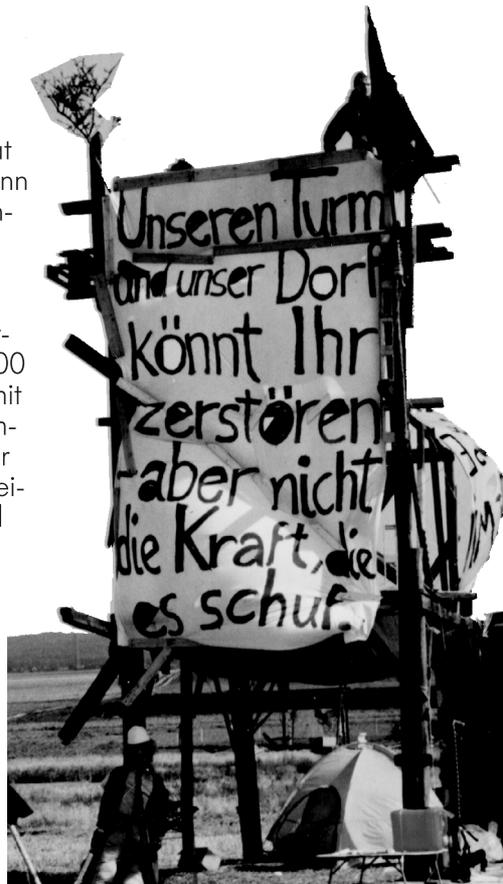
**Wir suchen Hilfe!**

Unser Widerstandsdorf auf dem Acker bei Groß Lüsewitz ist leicht zu finden und sichtbar. Es ist Ausdruck unseres Protestes – wir wollen nicht zusehen, sondern dieses Zeichen setzen. Wir hoffen, dass viele weitere Aktionen stattfinden. Ebenso freuen wir uns aber auch über Hilfe für unser „Dorf“:

- In unserem Dorf ist Platz für Menschen, die auf ihre Weise hier mit leben und gegen die Gentechnik aktiv sein wollen. Wer Schlafsack, Zelt und anderes mitbringt, hat es leichter – aber wo ein Wille ist, ist immer ein Weg, hier mit zu leben und zu kämpfen.
- Wir freuen uns auch über Menschen, die nur zu Besuch kommen, die uns unterstützen mit kleinen Handgriffen, direkter Hilfe, Essen und Trinken, Decken, Stroh, Werkzeug, Nägel und Schrauben, Planen und Seile, Bau- und Brennholz, Papier, Kopier- und Telefoniermöglichkeit oder vieles mehr, was hilft. Fühlt Euch eingeladen in unser Dorf.

Und zuletzt: Wer ein bisschen Geld überhat für unseren Protest, kann das im Dorf vorbeibringen oder überweisen auf das Konto von M. Twenhoeven, Nr. 292 579 508, bei der Postbank Köln (BLZ 370 100 50). Wir versuchen, mit wenig Geld auszukommen – aber gerade für Aktionen und zur Verteidigung vor Polizei und Gericht müssen wir manchmal einfach schnell sein und brauchen dann etwas für Kopien, Telefon, Materialien.

Rechts: Genfeld 1995 in Melbach (Hessen).



# Argumente zur Gentechnik

■ Es gibt genug Nahrungsmittel auf der Welt (doppelt so viel, wie für alle Menschen reichen würde). Zudem wird viel Essen verschwendet durch Verfüttern an riesige Mengen von Tieren in der Milch- und Fleischindustrie. Zur Reduzierung von Gifteinsatz, Erosion usw. versprechen Forschungen im ökologischen Landbau oder angepasste Technologien, die Naturprozesse intelligent nutzen statt zerstören, viel mehr als die Gentechnologie.

■ Das Gerede von der "Ko-Existenz" von gentechnischer und ökologischer Landwirtschaft ist ein Märchen. Durch die Auskreuzung von Pollen, die Streuung von Samen, die Verunreinigung der Saattransporte, den Gentransfer per Mikroorganismen und die dann immer schnell einsetzende Verbreitung des Erbgutes ist kein einmal eingebrachtes Saatgut mehr in der Umwelt zu stoppen. Eine gentechnikfreie Landwirtschaft, Imkerei u.ä. gibt es dann nicht – das beweisen längst die USA, Kanada und andere Länder, wo Gensaaten verbreitet sind und inzwischen überall auftauchen – gewollt oder nicht. Die Skandale der letzten Monate haben gezeigt, dass sich die gentechnischen Produkte überall ausbreiten – manchmal wissen Forschungsinstitute und Firmen nicht einmal, was genau geschehen ist, wenn mal wieder irgendwo Gentechnik-Produkte auftauchen.

■ Ein besonderes Augenmerk verdient der Versuch mit gentechnisch veränderten Kartoffeln in Groß Lüsewitz, denn hier befindet sich auch die Saatgutbank der IPK (Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung). Bei einer unkontrollierten Auskreuzung wäre hier ein unschätzbare Wert herkömmlichen Saatgutes betroffen. Das ist eine exakte Kopie der Vorgehensweise im Ort Gatersleben. Dort geschieht das gleiche Risikospiele mit Gen-Weizen. Ist die Verseuchung aller Saaten vielleicht sogar das politische Ziel dieser Standortwahl? Zweimal werden Versuchsfelder ganz gezielt an die sensibelsten Orte gelegt, die zu finden waren – das soll Zufall sein?

■ Ohnehin öffnen die undurchsichtigen Verfilzungen und Firmenzusammenschlüsse, Projekte mit und ohne Regierungsbeteiligung sowie die ganzen Gremien und Programme rund um das AgroBioTechnikum und den dubiosen, gemeinnützigen (!) Verein FINAB e.V. Tor und Tür für nebulöse Aktionen und das Verschieben von Risiken ins Unklärbare. Die Lüsewitzer Seilschaften sind ein Grund mehr, höchst kritisch das Geschehen zu beäugen – hoffentlich gelingt das auch den Menschen, die in finanzieller Abhängigkeit von dem Gebilde stehen: „Wes Brot ich ess, des Lied ich sing“ könnte sonst die Vorstufe zu schlimmeren Zuständen werden.

## Die Termine der Starttage

- ▶ 12. April: Es geht los ... ständige Besetzung auf dem Versuchsfeld. Gespräche in den Orten, jederzeit Besuch und Unterstützung auf dem Feld möglich.
- ▶ Ab 17 Uhr Infos und Demonstration am Feld, anschließend Auftaktparty zum Abschluss des ersten Tages
- ▶ Ab 13. April: Mehr Aktionen, jeden Tag um 17 Uhr aktuelle Informationen zur Lage und neuen Aktionen!

■ Gentechnik ist eine Technologie, die aus Interesse an Profit und Kontrolle vorangetrieben wird. Geforscht wird an Kombinationsmöglichkeiten mit profitablen Spritzmitteln, zum Beispiel gleich zu Beginn am Terminator-Gen, das verhindert, dass LandwirtInnen das Saatgut selbst weitervermehren können. Solche Techniken dienen nicht den Menschen, sondern Konzerninteressen. Solange aber die Macht bei denen liegt, die nach mehr Profit oder Kontrolle lechzen, wird die Gentechnik auch diesen Zielen dienen.

■ Was mit den Ergebnissen der Genversuche in Groß Lüsewitz und anderswo geschieht, bestimmen nicht die VersuchsleiterInnen, sondern die gesellschaftlichen Kräfteverhältnisse. Auch Institutsleiterin Broer ist - vielleicht manchmal gegen ihren Willen - nichts als eine willige Vollstreckerin anderer Interessen.

■ Die Risiken der Gentechnik sind unabschätzbar. Wenn unvorhersehbare Folgen auftreten, ist es für eine Rückholung meist zu spät, weil sich die genetischen Bausteine in der Natur ausbreiten. Risiko ist für menschlichen Fortschritt oft unerlässlich. Aber wo ist hier der Fortschritt? Wem dient die Gentechnik? Auf welche Frage ist Gentechnik die Antwort? Solange keine überzeugenden Gründe für die Gentechnik benannt werden, gibt es keinen Grund, dieses Risiko einzugehen. Nicht umgekehrt!

■ Die Gentechnik ist in der Hand weniger SpitzenforscherInnen und Konzerne. Die Technik wird ihre Macht stark erhöhen. Sowohl im Agrar- wie auch im Medizinbereich werden nur ganz wenige „Global Player“ das Geschehen bestimmen. LandwirtInnen, Krankenhäuser und andere werden in eine starke Abhängigkeit gebracht.

## Wir laden ein

Herzliche Einladung zu unseren ersten Veranstaltungen im Dorf! Jeden Nachmittag um 17 Uhr: Infocafe (hoffentlich bald mit Kaffee, Tee und Kuchen – wer was mitbringt, hilft uns sehr!). Durchsagen zur Lage der Dinge, Gespräche, Aktionsplanungen ... ab sofort!!!

Fotos: Feldverbrennung in Indien und Besetzung in den 90er Jahren in Deutschland.



[www.gentech-weg.de.vu](http://www.gentech-weg.de.vu)

Wir bemühen uns um Aktualisierung, aber wissen nicht, wie gut das vom Feld aus klappt ... Internetzugänge gesucht!!!

